

"Wozu brauche ich das später?"

Beitrag von „The_Incredible_Horst“ vom 9. Dezember 2021 16:16

Die Vielfalt an möglichen späteren Tätigkeitsfeldern ist so groß, dass man mMn alleine schon deshalb bei keinem Inhalt sagen kann, das braucht man später nicht. Auch ändern sich Erwerbsbiographien nicht selten während des Lebens, und außerdem ist Bildung mehr als Kenntnisse, die zum Funktionieren der Gesellschaft beitragen oder einen am Leben erhalten.

Ganz einfach könnte man auch sagen, man trainiert das Denken (Problemlösen, Urteilen etc.). Das ist doch auch die Begründung für die Daseinsberechtigung des humanistischen Gymnasiums, wo man auch viel "sinnloses Zeug" lernt. Ich finde das humanistische Bildungskonzept gut (wobei es sich teilweise zumindest etwas am Arbeitsmarkt orientieren könnte für meinen Geschmack). Gerade jetzt, wo Kompetenzen im Mittelpunkt stehen, hat die Frage: "Wozu brauchen wir das?" doch eigentlich jegliche Berechtigung verloren. Aber das den SuS beizubringen, dürfte tatsächlich schwierig sein.

PS:

Was ich bedauerlich finde, ist, dass meinem Empfinden nach der deutsche Arbeitsmarkt extrem unflexibel ist. Hast du nicht Abschluss X oder Ausbildung Y, hast du quasi keine Chance in vielen Bereichen - egal, ob du ein cleverer Typ bist. "Du hast einen Master in Philosophie? Dann bist du für die Stelle ungeeignet - wir suchen eine ausgebildete Bürokauffrau. Werde besser Taxifahrer!" Dass jemand mit einem Master jeglicher Art sich wahrscheinlich sehr schnell in diesen Tätigkeitsbereich (ohne jetzt der BK zu Nahe treten zu wollen) einarbeiten kann (evtl. mit kurzer Fortbildung) spielt dann keine Rolle.

Was du an der Uni alles gemacht hast, ist fast egal, Hauptsache, du hast am Ende Abschluss X. Da finde ich die USA eigentlich ganz gut aufgestellt, wo man auch gezielt einzelne Qualifikationen studieren kann, die dann auch am Arbeitsmarkt was zählen, wenn man nicht Abschluss X hat. Dafür gibt es dort natürlich andere Baustellen.

Sorry für OT.